

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **92 (1994)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gase im Rahmen der Fernwärmeversorgung Liestal. Rund zehn Millionen Franken wurden in den letzten Jahren in die Deponiegasverwertung investiert. Jährlich gelangt Gas mit einem Brennwert von 20 Millionen kWh von der Deponie über die 2,5 km lange Leitung zum kantonalen Fernheizwerk in Liestal. 40 Bauten und Betriebe, darunter das Kantonsspital und die Zentralwäscherei, beziehen Nutzwärme aus dem Heizwerk. Durch das Deponiegas können im Heizwerk zwei Millionen Liter Heizöl jährlich ersetzt werden.

Im Januar 1994 hat der Baselbieter Landrat nun dem Projekt zugestimmt, das Fernwärmenetz in Liestal im Betrag von 15 Millionen Franken auszubauen. Vorgesehen sind ein Netzausbau und eine Netzverdichtung. Das Fernheizwerk wird um ein Blockheizkraftwerk erweitert, das mit dem Deponiegas betrieben werden soll. Im Endausbau werden damit 13 Millionen kWh Strom erzeugt.

Fernwärmeversorgung mit Wärme aus Restholz

Holz als einheimischer, CO₂-neutraler und erneuerbarer Energieträger könnte wesentlich besser genutzt werden als bis anhin. Emissionsarme, effiziente Holzfeuerungen sind heute sowohl als Gross- als auch als Kleinanlagen möglich.

Die Firma Burkhalter AG in Fislisbach-Göslikon (Kanton Aargau) produziert seit 40 Jahren Werkzeugstiele aus Eschen-

holz und ist in diesem Bereich der bedeutendste Hersteller in der Schweiz. 40 Prozent des angelieferten Rohmaterials bleibt als Restholz zurück. Von diesen jährlich 6000 Tonnen werden heute 1000 Tonnen als Brennholz genutzt, zum Teil in der betriebseigenen Heizanlage. 5000 Tonnen mussten bisher in die Kehrichtverbrennungsanlage Turgi transportiert und dort verbrannt werden. Mit dem vorliegenden Projekt entfallen einerseits die (steigenden) Entsorgungskosten für das Restholz und andererseits kann dieses sinnvoll genutzt werden.

Eine Machbarkeitsstudie zeigte 1991, wie das Restholz für die Fernwärmeversorgung des Dorfes und zusätzlich für die Stromproduktion genutzt werden kann. Kernstück der Anlage sind ein Verbrennungsofen und eine Dampfturbine. Neben dem betriebseigenen Restholz kann auch Holz aus der Umgebung verwendet werden.

Das Fernwärmekonzept wurde der Gemeindeversammlung von Fischbach-Göslikon im Dezember 1991 vorgestellt. Der Gemeinderat erhielt die Kompetenz, weitere Abklärungen zu treffen. Gleichzeitig wurde ein Reglement genehmigt, welches die Verteilung der Fernwärme regelt. Im Rahmen einer Umfrage bekundeten 95% der 160 angesprochenen Liegenschaftsbesitzer Interesse, ihre Heizanlage bei Um- und Neubau oder bei einer fälligen Erneuerung der bestehenden Anlagen auf Fernwärme umzurüsten. 100 projektierte

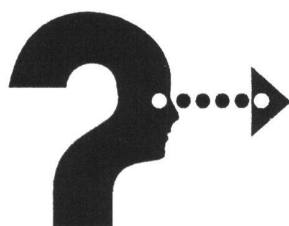
Neubauten werden von Anfang an angeschlossen. Die Kapazität der Anlage reicht für das ganze Dorf. Aufgrund des geplanten Wärmeverbundes wird mit einer jährlichen Wärmemenge von knapp 8000 MWh gerechnet.

Die notwendigen Anfangsinvestitionen betragen rund 12 Millionen Franken. Wirtschaftlichkeitsberechnungen haben zufriedenstellende Ergebnisse ergeben. Die Stromproduktion und die Stromabgabe ans Elektrizitätsnetz zu den geltenden Rücklieferungstarifen fördert die Wirtschaftlichkeit des Projektes. Da der Betrieb der Anlage allerdings erst nach mehreren Jahren wirtschaftlich läuft – für die ersten Jahre rechnen die Betreiber mit einem jährlichen Defizit von rund einer Million Franken – ist eine finanzielle Unterstützung der Startphase Voraussetzung für die Realisierung des Projektes.

Die Trägerschaft des Aargauer Projektes, bestehend aus der Stiefabrik, der Gemeinde und dem örtlichen Elektrizitätswerk, das den Strom vom Aargauischen Elektrizitätswerk (AEW) bezieht, hofft, die Anlage 1995 in Betrieb nehmen zu können. Das Detailprojekt könnte noch dieses Jahr abgeschlossen werden, falls die finanzielle Unterstützung aus Bern erfolgt.

Adresse des Verfassers:

Thomas Glatthard
dipl. Kulturing. ETH/StA
Brambergstrasse 48
CH-6004 Luzern



Wohn- und Büroeinrichtung / Bürotechnik

- K + E Vertretung (LEROY, HERCULENE, STABILENE etc.)
- Fax- und Kopiergeräte, allgem. bürotechn. Geräte / Systeme

Vermessungstechnik

- Laser- und Nivelliergeräte
- Kabellichtlote / Längenmessgeräte
- allgem. Vermessungszubehör

Wernli & Co

Telefon 064 - 81 01 75
Fax 064 - 81 01 76

Dorfstrasse 272
5053 Staffelbach